

Jugend, quo vadis? Bildung, Arbeit und Identität

Die Rahmenbedingungen entscheiden!

Ergebnisse der ländervergleichenden TIES-Studie junger
Erwachsener in 15 europäischen Städten

Barbara Herzog-Punzenberger, BIFIE

5. Dialogforum der DUK, Dpt. Migration und Globalisierung
Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis

29. Juli 2013, Seeschloss Ort

Themenabfolge

- Grundverständnis von Kultur und Diskurs
- Grunddaten zu einem wichtigen Aspekt der Vielfalt der Kinder Österreichs
- Grundaufgaben und Grundwidersprüche der Institution Schule
- Beispiel: erwachsene zweite Generation mit Eltern aus der Türkei
 - => Ländervergleich TIES „The Integration of the European Second Generation“ www.tiesproject.eu

Denken braucht Kategorien, Bewertung und Reflexion

1. Kulturelle Systeme entspringen der Notwendigkeit, die unüberblickbare Komplexität der Welt zu reduzieren.
2. Nur durch Komplexitätsreduktion wird der Mensch handlungsfähig.
3. Die Handlungsfähigkeit beruht auf Kategorisierungsvorgängen.
4. Diese sind mit Bewertungen verbunden => Präferenzmuster
5. Genau diese Vorgänge der Kategorisierung und Bewertung und damit zusammenhängende Machtverhältnisse können reflektiert und hinterfragt und verändert werden (Konstruktivismus)
6. Dadurch werden sie der Naturalisierung und Unausweichlichkeit, der Latenz entrissen
7. Der Handlungs- und Gestaltungsspielraum erweitert sich

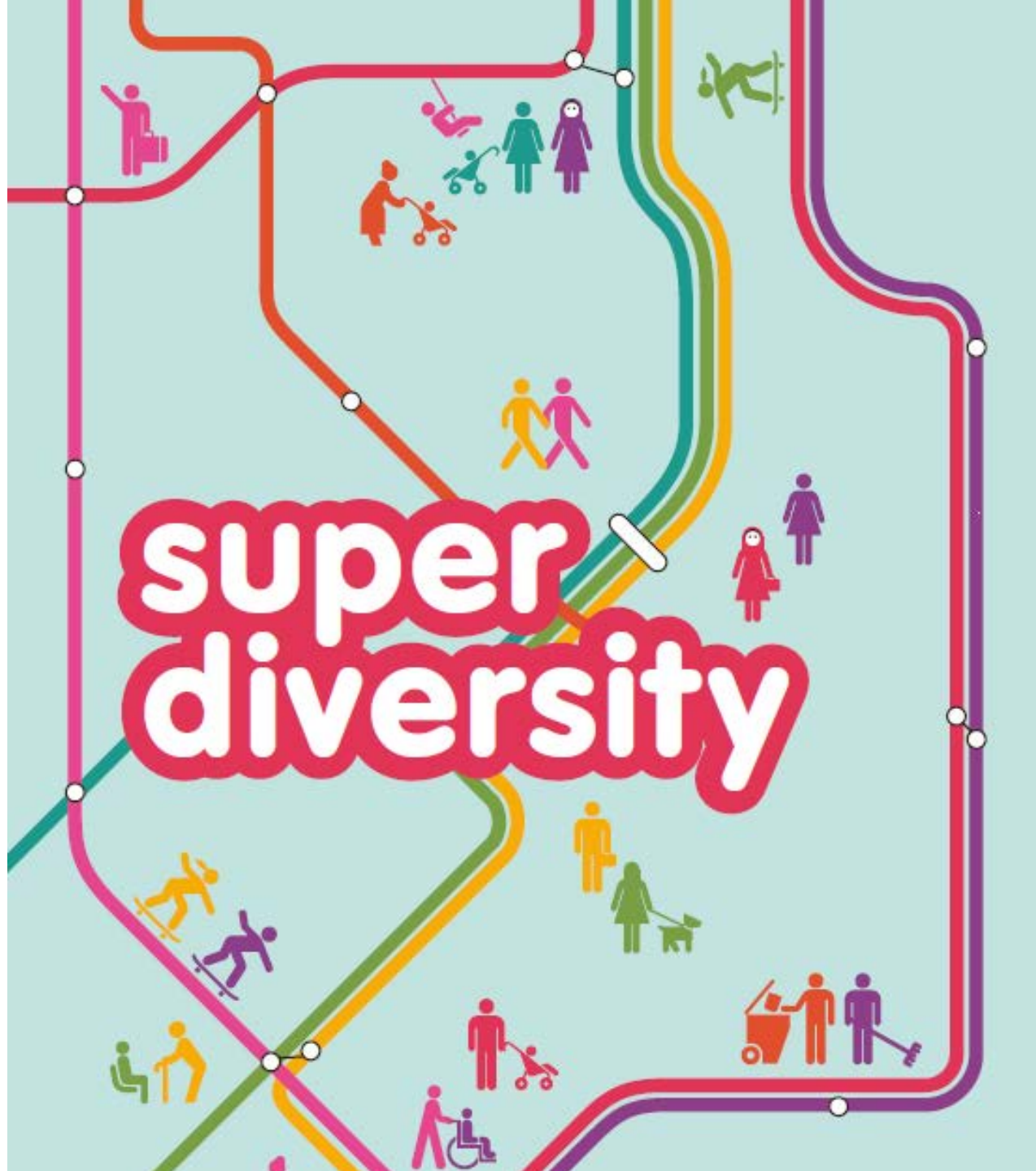
Diversität, Mobilität, soziale Identität

Österreich gehört zu den Ländern mit den höchsten Anteilen von mehrsprachigen SchulanfängerInnen bzw. solchen mit Migrationshintergrund in Europa

- ⇒ *Im Bundesdurchschnitt sind ein Viertel der Erstklassler mehrsprachig*
- ⇒ *In Wien über die Hälfte, in Linz (47%) und Salzburg Stadt (44%) knapp unter der Hälfte, in Innsbruck, Graz und St. Pölten über ein Drittel*
- ⇒ *Drei Viertel aller Klassen der ersten Schulstufe sind mehrsprachig*

So wie in anderen europäischen Großstädten (Amsterdam, Brüssel, Berlin, Paris,...) kann man auch in österreichischen Städten von Super-Diversität sprechen, nämlich dass sich die Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Religionen in den letzten beiden Jahrzehnten vervielfacht hat.

super diversity



Die vier Funktionen der Schule

Libérale vs. nationale Funktion	Ökonomische vs. politische Funktion
<p>Entfaltung der individuellen Talente und Fähigkeiten</p> <p>familiär geprägt, partikularistisch, individuell bis zu idiosynkratisch</p>	<p>Vermitteln von Kenntnissen und Fertigkeiten für den Arbeitsmarkt</p> <p>Stratifiziert = ungleich & Marktgesteuert = ungerecht</p>
<p>Kulturelle Reproduktion des Gemeinwesens</p> <p>homogenisierend, Nation mit standardisierte Hochkultur, Sprache, Geschichte, Religion...</p>	<p>Politische Reproduktion des Gemeinwesens</p> <p>Demokratie = Gleichheit & Rechtsstaatlichkeit = Gerechtigkeit</p>

vgl. Herzog-Punzenberger (2011) Differenzachsen und Grenzziehungsmechanismen. In: Marinelli-König & Preisinger „Zwischenräume der Migration“. Transcript Verlag, Seite 72-74

TIES – Fokus Ländervergleich

Eingeborene junge Erwachsene (oder „alte“ Jugendliche) 18- bis 35-Jährige in europäischen Städten mit Eltern unterschiedlicher Herkunft

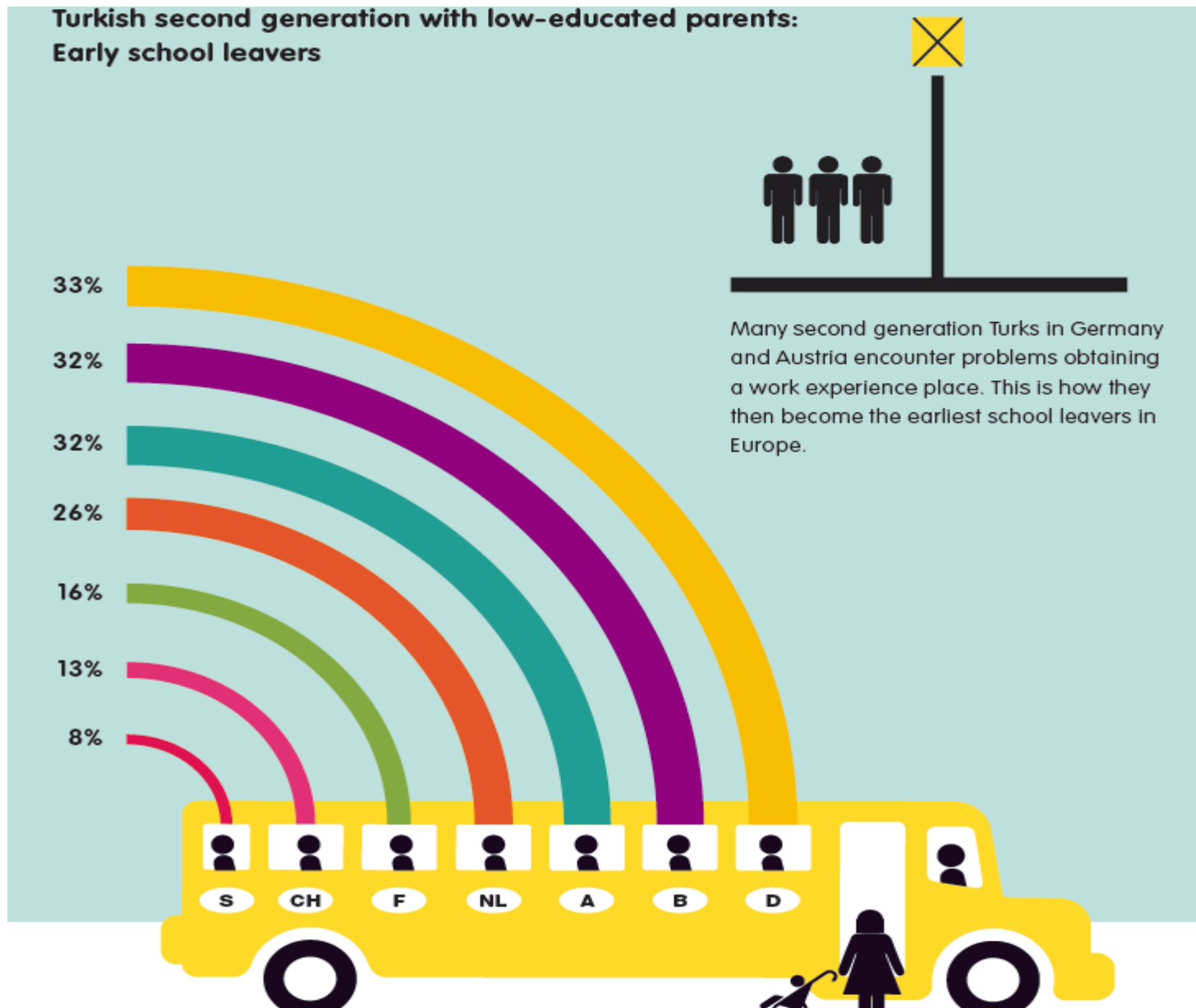
- ⇒ Heute Schwerpunkt Türkei (4 Mio Menschen mit türk. Eltern oder Großeltern in W-Europa = größte Einwanderungsgruppe)
- ⇒ In Österreich zweitgrößte Herkunftsgruppe (insg. ~250.000 Personen) nach Ex-Jugoslawien (insg. ~ 500.000 Personen)
- ⇒ 50.000 Schüler/innen sprechen Türkisch und 50.000 BKS (2010/11), weitere 100.000 Schüler/innen sprechen mehr als 100 Sprachen
- Soziale Mobilität: Nachkommen von Eltern mit niedrigen Schulabschlüssen
 - ⇒ Bildung: frühe SchulabgängerInnen, hohe Bildungsabschlüsse
 - ⇒ Arbeitsmarkt: hochqualifizierte Jobs, Hausfrauen
- Zugehörigkeit: national, regional/städtisch, Nachbarschaft

Was wird wohl aus mir werden?

... bei den Chancen, die ihr mir gebt!



Anteile von frühen SchulabgängerInnen



Turkish second generation with low-educated parents: percentage in higher education and percentage that followed pre-university education at secondary school



= 5% who followed pre-university education at secondary school



= 5% in higher education

Germany



Switzerland



Austria



Belgium



Netherlands



Sweden



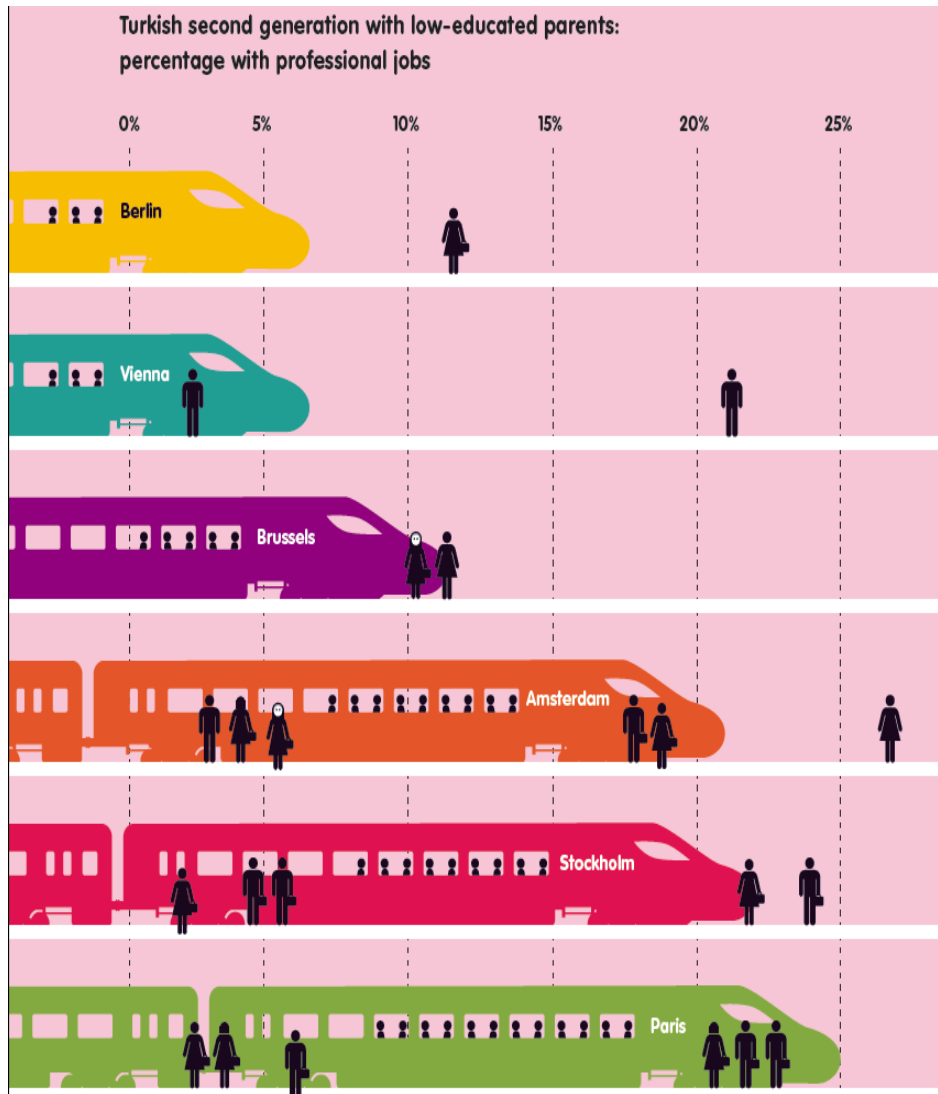
France




Turkish-Austrian kids start school latest, at the age of 6, and are selected earliest, at the age of 10.

In France, all children attend Maternelle (Kindergarten) from age 2 or 3 where they learn French as a second language.


Anteile der erwachsenen Nachkommen türkischer Eltern in hochqualifizierten Jobs



In Amsterdam, almost half of second-generation Turkish professionals work in a managerial position.

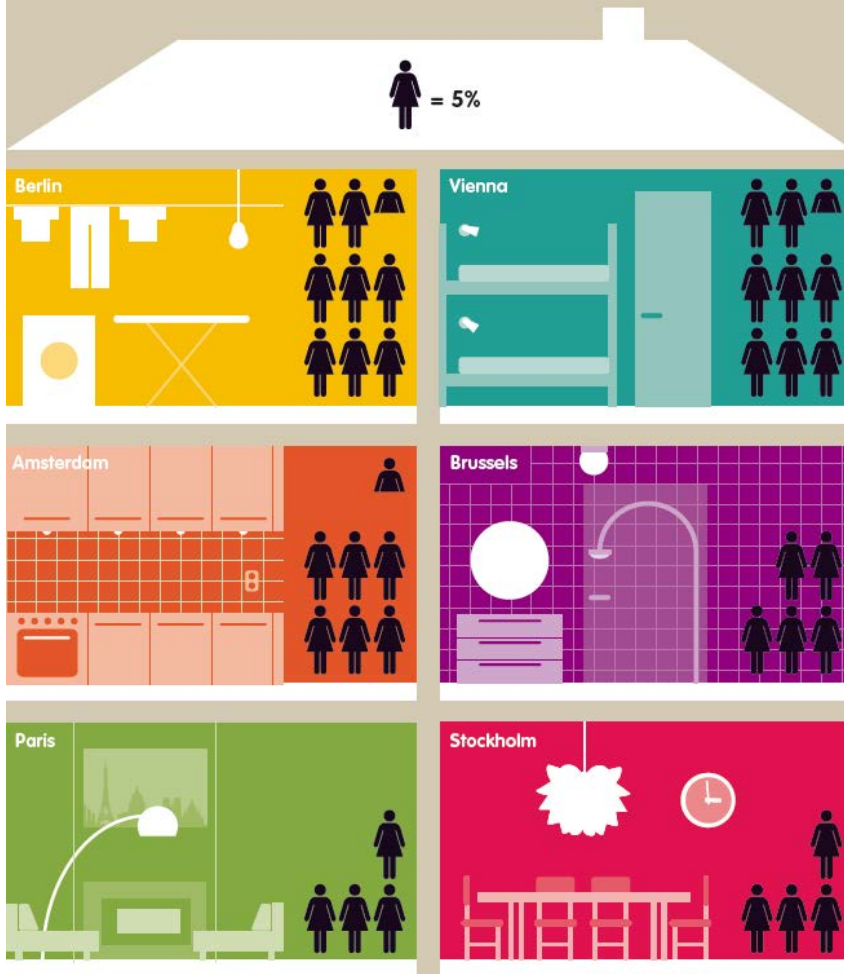


A significant middle class is developing among the second generation in Paris, Stockholm and Amsterdam.



Anteile der weiblichen Nachkommen türkischer Eltern, die **nicht am Arbeitsmarkt aktiv** sind

Turkish second generation women with low-educated parents who are not active in the employment market



In Germany, the majority of Turkish-German women do not enter the employment market at all.



Most Turkish-Swedish women work full-time.



Wie lassen sich die Unterschiede

**erklären und
was können wir
daraus lernen?**



*...Antworten
finden Sie in den
TIES-Publikationen
& diesen Büchern*

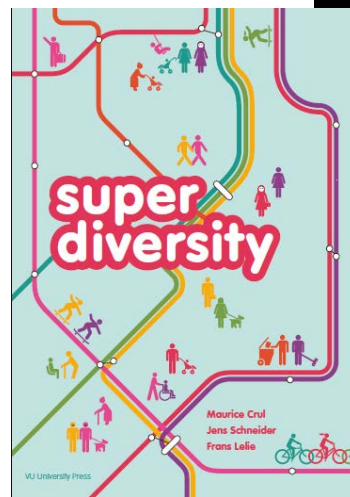
www.tiesproject.eu

IMISCOE
RESEARCH

The European Second
Generation Compared

Does the Integration Context Matter?

CRUL, JENS SCHNEIDER
LELIE (EDS.)



AMSTERDAM UNIVERSITY PRESS

Weitere verwendete Literatur

- Bruneforth, Michael & Lorenz Lassnigg (Hrsg.) (2012): **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Band 1. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren**. Graz: Leykam. <https://www.bifie.at/buch/1914>
- Herzog-Punzenberger, Barbara (2013) **Migration, Mehrsprachigkeit und Chancen(un)gleichheit im Bildungsbereich**. In: WISO Wirtschafts- und sozialpolitische Zeitschrift Nr. 2/2013, 36. Jahrgang, 117-144
- Herzog-Punzenberger, Barbara & Philipp Schnell (2012) Die Situation mehrsprachiger Schüler/innen im österreichischen Schulsystem – Problemlagen, Rahmenbedingungen und internationaler Vergleich. In: Herzog-Punzenberger, Barbara (Hrsg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Band 2. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen**. Graz: Leykam. 229-268. <https://www.bifie.at/buch/1915> (Kapitel 6)
- Herzog-Punzenberger, Barbara (2011) Differenzachsen und Grenzziehungsmechanismen – zum Verständnis des Einflusses gesellschaftlicher Prozesse auf SchülerInnen mit Migrationshintergrund. In: Marinelli-König & Preisinger (Hrsg.) **„Zwischenräume: Migration und die Entgrenzung von Kulturen und Identitäten“**. Bielefeld: transcript Verlag, 55-78
- Fernand Kreff, Eva-Maria Knoll, Andre Gingrich (Hrsg.) (2011) **Lexikon zur Globalisierung. Anthropologische und sozialwissenschaftliche Zugänge zur Praxis**. Bielefeld: Transcript Verlag
- Barbara Herzog-Punzenberger & Govind Rao (2011) "Squandered Opportunities: Explaining the Non-Adoption of Multiculturalism Policy in Austria". In: Reza Hasmath **Multiculturalism – a perfect marketing strategy?**, Aldershot: Ashgate Publishing Ltd. 181-198
- Herzog-Punzenberger, Barbara & Unterwurzacher, Anne "Migration – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit" In: Specht, Werner (Hg.) **Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009**. Graz: Leykam, 161-182. <https://www.bifie.at/buch/1024/b/2>
- Dilek Cinar, Hakan Gürses, Barbara Herzog-Punzenberger, Karl Reiser, Sabine Strasser (2000) Die notwendige Unmöglichkeit. Identitätsprozesse Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft in Wien. In: Berghold, J., Menasse, E., Ottomeyer, K. (eds.): **Trennlinien. Imaginationen des Fremden und Konstruktion des Eigenen**. Klagenfurt/Celovec: Drava Verlag, 149-178.
- Rainer Bauböck, Patrik-Paul Volf (2001) **Wege zur Integration. Was man gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit tun kann**. Publikationsreihe des österreichischen Wissenschaftsministeriums bmwf. Klagenfurt/Celovec: Drava Verlag